

Benefits! Spezial

Höhepunkte der bAV-Konferenz 2017

**Unbeschreiblich vielfältig –
Willkommen auf dem bAV-Markt der Möglichkeiten**

Es bleibt spannend

Die bAV begeistert! Das durften wir auch auf unserer bAV-Konferenz am 10. Oktober 2017 in Frankfurt erleben. Mehr als 200 Entscheider und Spezialisten aus den Bereichen Personal, Finanzen und Risiko-Management haben sich über vielfältige Themen und Praxislösungen informiert und kontroverse Diskussionen geführt.

Im Mittelpunkt stand das Betriebsrentenstärkungsgesetz. Politik und Verbände haben lange daran gearbeitet sowie vor und hinter den Kulissen Konflikte ausgetragen. Jetzt ist das BRSG da. In dessen Zentrum sollte die Zielrente stehen. Doch sieht man genauer hin, muss man feststellen: Im Kern geht es um unternehmensinterne Verteilungsfragen. Und wie das BRSG letzten Endes wirkt, muss sich noch zeigen.

Für Spannung sorgt auch die Forderung, Rentenansprüche säulenübergreifend transparent zu machen. Doch wie können verbindliche Daten erhoben und verfügbar gemacht werden? Gesprächsstoff bietet ebenfalls der Weg großer Lebensversicherer, sechs Millionen Altverträge an Investoren zu verkaufen. Ist es also Zeit für die Deutschlandrente? Und welche Rolle spielt die bAV in diesem Kontext?

Uns allen bleibt jedenfalls die Herausforderung, mit Engagement das Beste aus der bAV zu machen – im Sinne der Unternehmen, der Mitarbeiter und der Pensionäre. In diesem Benefits! Spezial finden Sie Beiträge zu den Highlights unserer bAV-Konferenz. Und wir freuen uns auf eine weitere lebendige Diskussion mit Ihnen!

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Reiner Schwinger
Head of the Northern
Europe Region



Dr. Thomas Jasper
Leiter Retirement
Western Europe

Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Vielfältige Möglichkeiten

Mit dem Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSKG) hat der Gesetzgeber die bAV deutlich vielfältiger gemacht. Doch was können wir vom BRSKG in der Praxis erwarten – vor allem, was die Verbreitung der bAV angeht?

Eine drohende Rentenlücke

Zuerst ein kurzer Blick auf die Ausgangslage, die das gesetzgeberische Handeln motiviert hat. Interessant sind hier die Einkommensquellen im Alter im internationalen Vergleich:

Gesetzliche Rentenversicherung und private Obligatorien:

Die Replacement-Rate, also das Verhältnis von Nettorente und Nettolohn, beträgt in der OECD 53 Prozent – in Deutschland jedoch nur 38 Prozent. In Dänemark liegt sie mit 68 Prozent deutlich darüber und in den Niederlanden sogar bei 91 Prozent.

Privates Vermögen: Vielleicht kann die Rentenlücke in Deutschland ja durch privates Vermögen geschlossen werden. Doch das mittlere Pro-Kopf-Vermögen in Deutschland macht wenig Hoffnung: Es beträgt laut Allianz Global Wealth Report 49.760 Euro. In den betrachteten Industrienationen umfasst es 71.438 Euro und in den Niederlanden 87.980 Euro.

Betriebliche Altersversorgung: Kann das Defizit dann durch die bAV ausgeglichen werden? Über eine bAV verfügen immerhin 40 Prozent der Mitarbeiter in Deutschland. Dies ist zunächst ein toller Wert. Allerdings: In einigen Branchen wie dem Gastgewerbe liegt die Verbreitungsquote unter 30 Prozent, in kleinen Unternehmen bei 28 Prozent und bei Geringverdienern sogar unter 18 Prozent.

Gute Aussichten

Das BRSKG soll der Rentenlücke entgegenwirken – etwa durch eine reine Beitragszusage im Rahmen eines Sozialpartnermodells. In Kraft treten wird das BRSKG zum 1.1.2018. Doch wann werden die ersten Tarifverträge das Sozialpartnermodell zur reinen Beitragszusage in der Breite aufgreifen? Diese Frage haben wir den Konferenzteilnehmern gestellt. Ganze 58 Prozent sehen eine breite Umsetzung erst ab 2020.

Doch was kann das Sozialpartnermodell überhaupt leisten? Wenn bei einem Durchschnittseinkommen von 45.000 Euro ein Betrag von 4 Prozent der Beitragsbemessungsgrenze investiert wird, steigt die Replacement-Rate bei einer Rendite der Beiträge von 3 Prozent um 12 Prozentpunkte, bei einer Rendite von 4 Prozent um 15 Prozentpunkte und bei einer Rendite von 5 Prozent um 19 Prozentpunkte. Der OECD-Schnitt einer Replacement-Rate von 53 Prozent kann erreicht werden!

Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSKG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Hoffnungsträger Opting-Out

Die Fakten sind klar, dennoch ist es schwer, die Mitarbeiter zum Handeln zu bewegen. Wie wird das Sozialpartnermodell also umgesetzt? Eventuell als Obligatorium? Unsere TED-Frage: In welchem Umfang wird die reine Beitragszusage im Sozialpartnermodell obligatorisch umgesetzt werden? Mit der Antwort „teilweise“ gehen 60 Prozent der Teilnehmer davon aus, dass Mischlösungen gefunden werden. Dies ist bestimmt eine realistische Einschätzung.

Wenn aber doch kein Obligatorium flächendeckend eingeführt wird: Wie kann dann die Entscheidungsträgheit der Mitarbeiter überwunden werden? Um eine Antwort zu finden, lohnt sich der Blick nach Großbritannien. Hier wurde vor einigen Jahren unter dem Label „Auto Enrolment“ ein flächendeckendes Opting-out-System eingeführt. Es ist als Matching-Modell mit steigenden Mindestbeiträgen ausgestaltet.

Die Wirkung: Die Beteiligungsquote stieg um 37 Prozentpunkte, 88 Prozent der Arbeitnehmer haben nicht widersprochen und nehmen teil. Und mit Blick auf die Ziele des BRSG besonders interessant: Die Beteiligung von Arbeitnehmern mit geringem Einkommen stieg um 54 Prozentpunkte. Die Zahlen sprechen für sich.

Mit dem Wissen um diesen Wirkungszusammenhang hat der Gesetzgeber im BRSG die Möglichkeit vorgesehen, Opting-out-Lösungen einzuführen. Dazu unsere TED-Frage: In welcher Form wird die Gestaltungsoption Opting-out vornehmlich genutzt werden? 59 Prozent der Teilnehmer rechnen mit einer tarifvertraglich flankierten Option, also nicht mit einer Pflicht. Immerhin: Opting-out scheint zu kommen!

Wie werden sich nicht-tarifgebundene Unternehmen verhalten?

Spannend bleibt dennoch die Frage nach der flächendeckenden Wirkung des BRSG. Dazu ist es wichtig, auch nicht-tarifgebundene Unternehmen zu erreichen. Und das Gesetz sieht auch vor, dass diese dem Sozialpartnermodell beitreten können. Interessant ist, dass gerade Branchen mit einer niedrigen Tarifbindung auch eine geringe bAV-Beteiligung aufweisen.

Dies führt zu der Frage, die wir auch unseren Teilnehmern gestellt haben: In welchem Umfang werden nicht-tarifgebundene Unternehmen dem Sozialpartnermodell beitreten? Aus dem Ergebnis spricht große Skepsis: 70 Prozent der Befragten rechnen mit einer Beitrittsquote von maximal 25 Prozent.

Eine Zeitenwende für die bAV

Insgesamt kann das BRSG der bAV in Deutschland einen deutlichen Schub geben. Perspektivisch ist eine Verbreitung von etwa 65 Prozent nicht unrealistisch. Auf zwei Dinge kommt es dabei an: zum einen auf flächendeckende Opting-out-Lösungen bzw. Obligatorien und zum anderen auf attraktive Sozialpartnermodelle, die eine Sogwirkung auf nicht-tarifgebundene Unternehmen haben. Eins ist jedoch schon jetzt sicher: Das BRSG läutet eine Zeitenwende in der bAV in Deutschland ein.

Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

NEU: Willis Towers Watson German Pension Index

Langzeitstudie zur Wirkung des BRSG

Wie wirkt sich das BRSG auf die bAV-Landschaft in Deutschland aus? Diese Frage beantworten wir ab 2018 mit unserer Langzeitstudie Willis Towers Watson German Pension Index. Ende 2017, bevor das BRSG in Kraft tritt, dürfen Sie von uns eine Statusaufnahme erwarten und danach regelmäßige Fortschrittsberichte.

Themen unserer Studie sind zum Beispiel:

- Die Verbreitung der bAV in Deutschland
- Die Verbreitung von Opting-out-Konzepten
- Die Verbreitung von integrierten Entgeltumwandlungs- bzw. Matching-Systemen
- Die Wertigkeit der angebotenen bAV-Systeme



Wir halten Sie gerne auf dem Laufenden

Senden Sie uns über folgenden Button einfach **Ihre geschäftlichen Kontaktdaten** zu.

JETZT SENDEN



Dr. Thomas Jasper leitet die Business Line Retirement in der Region Western Europe und ist Mitglied der deutschen Geschäftsführung bei Willis Towers Watson.

Ihr Kontakt

Dr. Thomas Jasper
thomas.jasper@willistowerswatson.com



Die bAV – viele Möglichkeiten

Laden Sie sich den Einführungsvortrag herunter und erhalten Sie wertvolle Anregungen für Ihren bAV-Alltag.

JETZT HERUNTERLADEN

Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Mehr Zukunft wagen!

Was ist gerecht? Jedenfalls nicht die Politik von Alten für Alte, wie sie in Deutschland praktiziert wird. Dies meint Zukunftslobbyist Dr. Wolfgang Gründinger. Wir haben uns mit ihm darüber unterhalten.

Q Benefits! Spezial: Herr Dr. Gründinger, der Titel Ihres neuen Buches lautet „Alte Säcke Politik“. Ist das nicht etwas hart?

A Dr. Wolfgang Gründinger: Der Titel soll provozieren, denn es geht um ein wichtiges Thema: unsere Zukunft. Sie wird von Parteien gemacht und von den Wählern, die mit politischen Offerten dazu bewogen werden, ihr Kreuz an der gewünschten Stelle zu machen. So funktioniert eben unsere Demokratie. Nur: Parteien und Wähler werden immer älter, die Interessen der Jungen bleiben auf der Strecke – und die Zukunft geht am Stock.

Q Benefits! Spezial: Vielleicht ein Beispiel?

A Gründinger: Gerne! Der Zusammenhang zwischen Alter und Wahlergebnissen zeigt sich bei einem Blick in die USA. Wenn bei den Präsidentschaftswahlen nur die Millenials hätten wählen dürfen, hätte Hillary Clinton gewonnen. Und wären bei den Vorwahlen nur die Jungen wahlberechtigt gewesen, hätten die Demokraten nicht Hillary Clinton ins Rennen geschickt, sondern den progressiveren Bernie Sanders.

Hier zeigt sich: Sogar in einer Wertegemeinschaft wie einer Partei gibt es deutliche Differenzen zwischen den Altersgruppen. Und die Alten haben eben die Weichen in ihrem Sinne gestellt.

Q Benefits! Spezial: Was bedeutet die Macht der Alten für Deutschland?

A Gründinger: Ein Drittel der Wahlberechtigten ist über 60 Jahre alt. Und die Parteimitglieder von CDU/CSU und der SPD haben im Schnitt bereits 59 Jahre auf dem Buckel. Ein Ergebnis dieser Altersweisheit ist das Rentenpaket aus der Rente ab 63 nach 45 Beitragsjahren und der Mütterrente. Dieses Paket kostet bis 2030 mindestens 160 Mrd. Euro.

Dafür wurde eine Initiative von Manuela Schwesig für ein Kita-Qualitätsgesetz auf Eis gelegt – aus Kostengründen. Und die Kindergelderhöhung von 2 Euro pro Monat kostet zwar 400 Mio. Euro pro Jahr, das ist auch Geld. Aber allein die Ost-West-Rentenangleichung kostet das Zehnfache – jedes Jahr 4 Mrd. Euro.

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▶

Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Q Benefits! Spezial: Die Rentenpolitik soll ja auch vor verbreiteter Altersarmut schützen.

A Gründinger: „Verbreitete Altersarmut“ ist eher ein rhetorischer Kniff für den öffentlichen Diskurs denn Wirklichkeit. 3 Prozent aller Rentner sind auf die Grundsicherung angewiesen. Das sind, ganz klar, 3 Prozent zu viel. Allerdings: 14,7 Prozent aller Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren leben von sozialen Grundsicherungsleistungen.

Kinder sind die eigentliche Risikogruppe! Doch Kinderarmut ist in der Öffentlichkeit kein Thema. Nehmen Sie die Talkshows: Von Anne Will bis Maybrit Illner – wie oft wurde da über Kinderarmut geredet? Genau null mal!

Q Benefits! Spezial: Was sollten die Politiker also tun?

A Gründinger: Sie sollten keine Klientelpolitik für die Alten machen, sondern in die Zukunft investieren – also in die Kinder und Jugendlichen. Dazu gehören mehr Mittel für Kitas, Schulen und generell für Bildung.

Dazu gehört auch eine Rentenpolitik, die sich an den demografischen Fakten orientiert: Weil die Republik älter wird, zahlen die Jungen mehr in die Rentenkassen ein als die heutigen Rentner in jungen Jahren; die Jungen werden jedoch eine relativ dazu kleinere Rente erhalten. Das Renteneintrittsalter muss an die steigende Lebenserwartung gekoppelt werden, um die Balance aus stabilen Beitragssätzen und einem stabilen Rentenniveau zu ermöglichen.

Und um eine solide Finanzierung zu sichern, sollten wir auch Selbstständige und Politiker einbeziehen und die Beamtenpensionen reformieren. Wir brauchen eine breite Solidargemeinschaft!

Q Benefits! Spezial: Werden die Jungen nicht auch von einer starken bAV profitieren?

A Gründinger: Jedoch nur wenn der Systemkonflikt zwischen der gesetzlichen Rentenversicherung und der bAV intelligent gelöst wird. So senkt etwa die Entgeltumwandlung das Nettogehalt, aus dem sich jedoch die gesetzlichen Rentenansprüche ergeben. Zudem ist es immer noch schwierig, Ansprüche aus der bAV bei einem Wechsel in ein anderes Unternehmen mitzunehmen. Und gerade junge Arbeitnehmer wechseln häufig den Arbeitgeber.

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▶



Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Q Benefits! Spezial: Insgesamt geht es ums Geld bzw. darum, wie es verteilt wird.

A Gründer: Und diese Verteilungsdiskussion sollte öffentlich prominent und mit klaren Argumenten geführt werden. Einen Beitrag dazu könnte ein Generationengipfel leisten, auf dem alle Altersgruppen ihre Sicht zur Sprache bringen. So könnten wir das Bewusstsein stärken, dass unsere Gesellschaft nur dann eine Zukunft hat, wenn alle zusammenhalten.

**Herzlichen Dank für das Gespräch,
Herr Dr. Gründinger**



Dr. Wolfgang Gründinger
Referent Digitale Transformation,
Berufsverband Digitale Wirtschaft

Dr. Wolfgang Gründinger ist Politikwissenschaftler mit Fokus auf Generationengerechtigkeit, Digitales und Energiepolitik, Verfasser von Gutachten und geladener Experte bei Konferenzen und Parlamenten. Zurzeit ist er als Referent für Digitale Transformation beim Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) tätig. Als Aktivist an der Schnittstelle zwischen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft setzte er sich zuletzt mit einer Klage vor dem Bundesverfassungsgericht gegen das Mindestwahlalter ein.

Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Kapitalgedeckte Altersvorsorge: Aber wie?

„Game over“ heißt es laut Prof. Thomas Mayer, wenn in der Altersvorsorge Aktien weiter missachtet werden. Dabei kann er sich auch gut eine Alternative zum bisherigen System vorstellen: den Bürgerfonds.

Q Benefits! Spezial: Herr Prof. Mayer, seit Jahren ist die gesetzliche Rente unter Druck. Hat sie mittlerweile nicht ein Image-Problem?

A Prof. Dr. Thomas Mayer: Zumindest die Deutschen verlassen sich nach wie vor auf die gesetzliche Altersvorsorge. So besteht die Bruttorente eines Durchschnittsverdieners zu 75 Prozent aus der gesetzlichen Rente und zu 25 Prozent aus privaten sowie betrieblichen Rentenleistungen. In den Niederlanden ist das Verhältnis in etwa umgekehrt.

Q Benefits! Spezial: Verdient die gesetzliche Rente in Deutschland dieses Vertrauen?

A Mayer: Na ja, schauen wir doch auf die Zahlen: Wir werden älter und liegen den Jungen immer mehr auf der Tasche. Heute finanzieren nur noch zwei Beitragszahler die Rente eines Rentners; 2030 müssen dies 1,5 Beitragszahler leisten, danach wird es noch drastischer. Die Nettorente, also die Rente abzüglich der Sozialbeiträge, wird bis 2030 auf nur noch 45 Prozent des Nettoeinkommens sinken; was hingegen steigt, sind die Beitragssätze – eine unheilvolle Schere.

Q Benefits! Spezial: Steckt dann nicht ein Fehler im System?

A Mayer: Allen demografischen Fakten zum Trotz dominiert in Deutschland das Umlageverfahren. Dafür umfasst bei uns die gesamte Kapitaldeckung für die Altersvorsorge nur 26 Prozent des Bruttoinlandsprodukts; in den Niederlanden sind dies 184 Prozent, die Pensionsfonds sind hier richtig gut aufgestellt.

Q Benefits! Spezial: 26 Prozent sind doch auch eine gewisse Größe.

A Mayer: Wenn wir kapitalgedeckt unterwegs sind, dann in erster Linie mit Anleihen. Entsprechende Versicherungsverträge müssen in Deutschland eben durch Anleihen gedeckt werden. Auch die Pensionsfonds setzen vor allem auf Anleihen; ihr Aktienanteil beträgt gerade mal rund 4 Prozent. Die Null-Zins-Politik der EZB macht festverzinsliche Anlagen jedoch unrentabel: Anleihen sind ein Verlustgeschäft.

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▶

Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Q Benefits! Spezial: Was sollte man also tun?

A Mayer: Es führt zum Beispiel kein Weg daran vorbei, den Aktienanteil in der kapitalgedeckten Altersvorsorge deutlich zu erhöhen. Doch in Deutschland gelten Investitionen in Aktien als Zockerei. Die gesetzliche Rentenversicherung schwächtelt, mit Anleihenportfolien macht man Verluste und Aktien werden verteufelt – game over!

Q Benefits! Spezial: Wie kommen wir da raus?

A Mayer: Wir müssen transparent machen, dass sich Aktien auf lange Sicht rentieren. Viele Leute macht es einfach nervös, wenn sie das Auf und Ab des DAX betrachten. Aber es braucht eben Geduld: Bei einem Anlagehorizont von 20 Jahren war der DAX historisch gesehen noch nie im Verlustbereich. Und bei einem Horizont von 40 Jahren dürfen wir mit einer Wertentwicklung von mindestens 6,4 Prozent rechnen.

Q Benefits! Spezial: Es kommt also auf die Zeit an ...

A Mayer: Und auf den Raum. Wenn ich in Aktien investiere, kaufe ich im Grunde genommen einen kleinen Teil der Gewinne, die in einer Wirtschaft erzielt werden. Wenn ich mich auf Deutschland begrenze, profitiere ich von dem eher moderaten Wachstum unseres BIP. Die Weltwirtschaft wächst jedoch deutlich stärker. Zudem ist der globale Aktienmarkt ungemein groß – er bietet also ertragreiche und vielfältige Anlagemöglichkeiten. Wir brauchen diese globale Perspektive.

Q Benefits! Spezial: Kosten Aktien denn nicht zu viel?

A Mayer: In der Tat scheinen sie teuer zu sein, wenn wir die klassischen Bewertungszahlen betrachten, also das zyklisch bereinigte Kurs-Gewinn-Verhältnis nach Robert Shiller. Doch diese Zahlen verschweigen den Einfluss der Zinsen. Wenn ich aber die Niedrigzinsen berücksichtige und die Risikoprämie berechne, dann sind Aktien immer noch nicht zu teuer. Wir dürfen uns hier nicht ins Bockshorn jagen lassen.

Q Benefits! Spezial: Gibt es denn noch andere Hebel als den Aktienanteil in der kapitalgedeckten Altersvorsorge zu erhöhen?

A Mayer: Generell sollte das Renteneintrittsalter flexibilisiert werden. Zudem müsste die bAV nicht nur mit mehr Aktienvermögen ausgestattet, sondern auch vereinfacht werden: Bei dem Flickenteppich aus Direktversicherung, Pensionskassen, Direktzusagen, Unterstützungskassen, Pensionsfonds und dem Betriebsrentenstärkungsgesetz blickt man nicht mehr durch. Ein weiterer Schritt wäre ein Neustart für die Riester- und die Rüruprente; die Nullzinspolitik hat beide kaputt gemacht.

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▶

Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Q Benefits! Spezial: Könnten Sie sich auch eine insgesamt einfachere Lösung vorstellen?

A Mayer: Ja, einen „Bürgerfonds für alle“ als Basisinstrument für die kapitalgedeckte betriebliche und private Altersvorsorge.

Das Ganze könnte so aussehen: Die Beiträge werden nachgelagert besteuert und untere Einkommensgruppen staatlich gefördert. Die Beiträge werden zu 70 Prozent in Aktien und 30 Prozent in Anleihen angelegt. Der Staat gibt eine reale Kapitalgarantie bei einer Haltefrist von mindestens 20 Jahren. Das Vorsorgevermögen wird von einer Treuhandgesellschaft verwaltet, um es vor staatlichem Zugriff zu schützen. Die Anlage wird von ausgewählten privaten Fondsmanagern durchgeführt.

Im Sinne einer guten Altersvorsorge sollten wir schon etwas kreativ sein und auch neue Wege gehen. Aktien werden dabei stets eine wichtige Rolle spielen.

**Herzlichen Dank für das Gespräch,
Herr Professor Thomas Mayer!**



Prof. Dr. Thomas Mayer
Founding Director,
Flossbach von Storch AG – Research Institute

Thomas Mayer ist Gründungsdirektor des Flossbach von Storch Research Institute mit Sitz in Köln. Zuvor war er Chefvolkswirt der Deutsche Bank Gruppe und Leiter von Deutsche Bank Research. Bevor er in die Privatwirtschaft wechselte, bekleidete er verschiedene Funktionen beim Internationalen Währungsfonds in Washington und beim Institut für Weltwirtschaft in Kiel. Thomas Mayer promovierte an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und hält (seit 2003) die CFA Charter des CFA Institute. Seit 2015 ist er Honorarprofessor an der Universität Witten-Herdecke.

Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Impressionen und Statements

Unsere bAV-Konferenz war wieder sehr lebendig. Dies zeigt auch das Video zu diesem jährlich stattfindenden Branchen-Event. Sehen Sie Impressionen aus den Veranstaltungsräumen und hören Sie Statements der Plenar-Redner zur Rolle der bAV und zum Betriebsrentenstärkungsgesetz. Am Ende folgt ein Aufruf an uns alle: „Make bAV fun!“



Falls das Video nicht korrekt angezeigt wird, können Sie sich dieses auch auf unserer Website ansehen unter:
<https://www.towerswatson.com/de-DE/Videos/2017/11/bAV-Konferenz-2017-Impressionen-und-Statements>

Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Best bAV-Practice: die Workshops

Die Herausforderungen für die bAV werden immer vielfältiger. Wie Unternehmen damit umgehen, haben erfahrene Praktiker in abwechslungsreichen Workshop-Runden vorgestellt.

Die bAV – eine Aufgabe mit verschiedenen Perspektiven

Entscheider und Experten, die für eine leistungsstarke bAV sorgen wollen, müssen grundlegende Fragen beantworten: Wie gestalten wir intelligente Pläne? Wie gestalten wir effiziente Prozesse? Wie finanzieren wir die Pläne und wie sollte unser Risikomanagement aussehen? Wie sieht der internationale Kontext aus und wie kommunizieren wir unsere Lösungen am besten? Diese Leitfragen waren die Basis unserer Workshop-Runden.



Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Themen und Unternehmen in Stichworten

Intelligente Plangestaltung

- Flexibilität vs. Komplexität der Versorgung, Lufthansa
- Betriebsrentenstärkungsgesetz, Robert Bosch
- Pensionsplan: Konfektion und trotzdem maßgeschneidert, LANXESS

bAV-Prozesse effizient gestalten

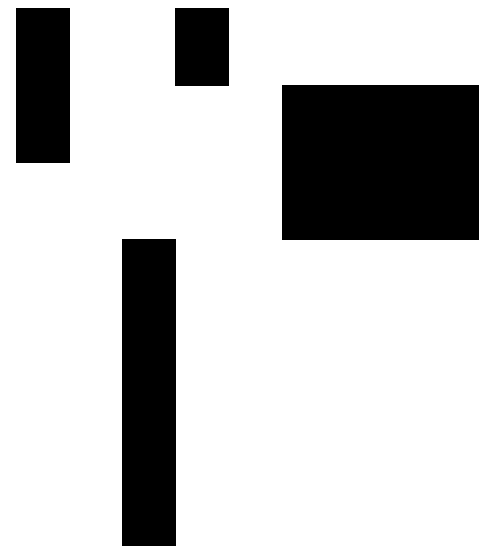
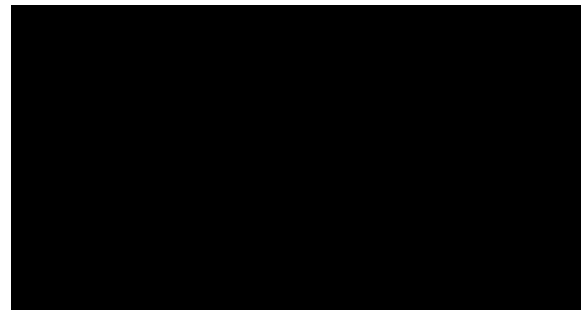
- Langfristprognose von Pensionsverpflichtungen, LBS Südwest
- bAV-Administration und Kommunikation, moderierte Diskussion mit Heidelberger Druckmaschinen, ExxonMobil und Zurich Gruppe Deutschland

Finanzierung/Risikomanagement

- Nachhaltige Kapitalanlage, PRI – Principles for Responsible Investments
- Carve out und IPO, innogy
- Funding: Sachwerte & CTA, Zanders
- Bestandsübertragung Pensionskassen, Deutsches Rotes Kreuz

International/Kommunikation

- Outsourcing, NBCUniversal & Comcast-Spectator
- Niedrigzinsumfeld und gesetzliche Neuerungen in der Schweiz und den Niederlanden, Willis Towers Watson
- Global Employee Benefit Management, Panalpina Management



Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Betriebsrentenstärkungsgesetz – Impuls für die bAV

Das BRSG steht. Doch was bedeutet das Gesetz in der Praxis? Diese Frage stand im Mittelpunkt einer lebendigen Podiumsdiskussion. Daran teilgenommen haben Dr. Stefanie Heindl (Infineon), Dirk Jargstorff (Robert Bosch) und Thorsten Linnmann (LANXESS). Moderiert wurde die Diskussion von Dr. Michael Karst (Willis Towers Watson).



Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Statements aus der Diskussionsrunde

„Die reine Beitragszusage ist generell ein richtiger Schritt.“

„Der administrative Aufwand wird zunehmen.“

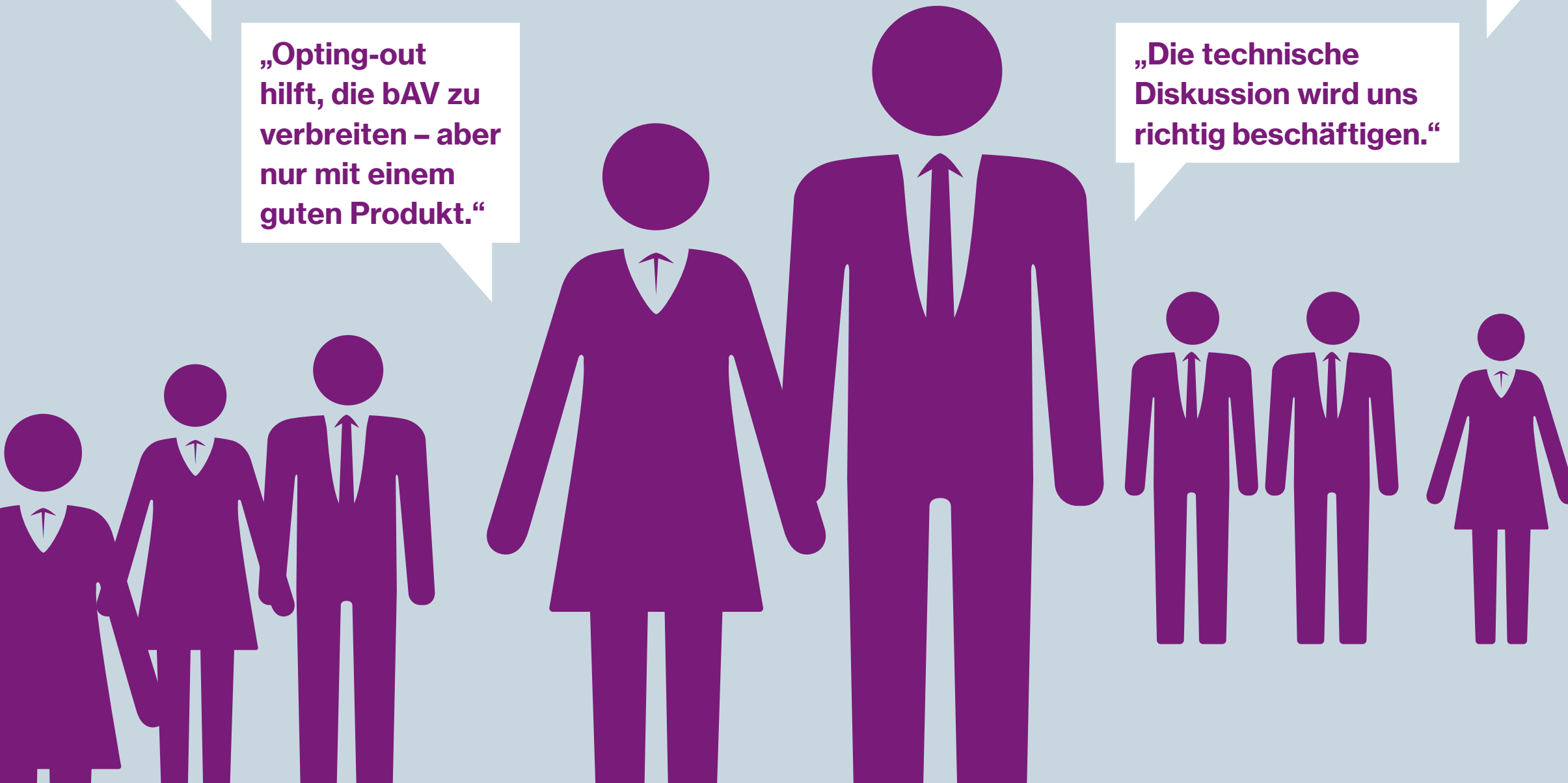
„Das Gesetz kann zu einer hohen Verbreitung der bAV beitragen.“

„Das BRSG ist ein gutes Gesamtpaket mit vielen Möglichkeiten.“

„In Zeiten niedriger Zinsen brauchen wir vernünftige Kapitalmarktinstrumente.“

„Opting-out hilft, die bAV zu verbreiten – aber nur mit einem guten Produkt.“

„Die technische Diskussion wird uns richtig beschäftigen.“



Inhalt

- ▶ Editorial: Es bleibt spannend
- ▶ Einführungsvortrag: Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ Impulsvortrag: Generationengerechtigkeit
- ▶ Impulsvortrag: Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ Film ab: Impressionen und Statements
- ▶ Workshops: Best bAV-Practice
- ▶ Podiumsdiskussion: Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ Key-Note: Ethik und Ökonomie
- ▶ Themencafés: Am Puls der Zeit
- ▶ News: Veranstaltungshinweise
- ▶ Deutscher bAV-Preis 2018
- ▶ Über Willis Towers Watson

Ökonomie braucht Vertrauen

Unser Wirtschaftsleben kommt ohne Moral nicht aus. Professor Julian Nida-Rümelin erläutert dies als Philosoph, ökonomischer Vordenker und ehemaliger Spitzenpolitiker.

Q Benefits! Spezial: Herr Professor Nida-Rümelin, eines Ihrer wichtigsten Themen ist der Zusammenhang von Ethik und Ökonomie. Können wir nicht auch ohne ethische Motive erfolgreich wirtschaften?

A Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin: Dies meinen sogar viele Ökonomen. Es klingt auch erst einmal sympathisch, wenn wir sagen, wir wollen nicht dauernd mit Moral konfrontiert werden. Und wir kennen ja die Redensart: Wenn jeder an sich selbst denkt, ist an alle gedacht. Individueller Egoismus führt demnach zu allgemeiner Wohlfahrt.

Bereits Adam Smith hat behauptet, jeder Marktteilnehmer wäre nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht: Ein Bäcker verkauft mir seine Brötchen nicht deshalb, weil er mir etwas Gutes tun will, und ich kaufe bei ihm nicht deshalb, weil ich ihm etwas Gutes tun will. Nach dem Transfer sind wir eben beide besser gestellt; moralische Erwägungen spielen dabei keine Rolle. Ein Teil der Ökonomie funktioniert auch so. Doch das Gesamtbild ist deutlich komplexer.

Q Benefits! Spezial: Wie meinen Sie das?

A Nida-Rümelin: Damit der Transfer beim Bäcker gelingt, braucht es vertrauensvolle Kommunikation. Etwas plakativ: Wenn ich telefonisch für nächsten Samstag 20 Baguettes

bei ihm bestelle und er mir zusagt, diese mir dann auch zu verkaufen, vertrauen wir beide darauf, dass der andere gemeint hat, was er sagte. Wir verlassen uns auf die Wahrhaftigkeit des anderen.

Ein anderes Beispiel: Wenn ich am Arbeitsplatz eine Kollegin um einen Rat bitte, muss ich mich auf ihre Wahrhaftigkeit verlassen können. Meine ich hingegen, sie wolle mich zu ihrem eigenen Vorteil in die Irre führen, müsste ich alles, was sie sagte, überprüfen. Das würde Zeit und auch Geld kosten. Unternehmen ohne Vertrauenskultur sind schnell am Ende.

Q Benefits! Spezial: Auch ein gut gemeinter Rat kann falsch sein.

A Nida-Rümelin: Deshalb kommt es neben Vertrauen und Wahrhaftigkeit auf Verlässlichkeit in Bezug auf die Realität an. Das gilt für die gesamte Kommunikation. Was wir sagen, sollte wahr sein, also sachlich gut begründet werden können. Nur dann gewinnen wir eine belastbare Basis für das, was wir tun.

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▶

Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Wir müssen uns also die Mühe machen, valide relevante Informationen zu gewinnen und mit Blick darauf die Gründe für unsere Entscheidungen und unser Handeln abwägen. Diese Gründe stehen dann auch in der Kommunikation zur Disposition – wir können darüber streiten.

Q Benefits! Spezial: Das klingt alles sehr rational und fair. Gehört es nicht zum Alltag, dass Menschen einander hinters Licht führen?

A Nida-Rümelin: Nein, im Gegenteil. Donald Davidson, nach Ludwig Wittgenstein der bedeutendste Sprachphilosoph, hat etwas Überraschendes gezeigt: Damit wir eine gemeinsame Sprache sprechen und in dieser Sprache auch streiten können, müssen zwei Bedingungen erfüllt sein.

Erstens müssen wir über fast alle Dinge einer Meinung sein – sonst hätten wir keine ausreichende Basis für unsere Kommunikation. Und zweitens muss das, worin wir uns einig sind, auch in den allermeisten Fällen wahr sein – sonst würde unsere Kommunikation ins Leere laufen. Es stimmt einfach nicht, dass wir andere permanent austricksen wollen. Das ist vielmehr die seltene Ausnahme.

Q Benefits! Spezial: Ist das nicht etwas idealistisch?

A Nida-Rümelin: Das ist sogar sehr realistisch. Ohne vertrauensvolle Kommunikation gibt es keine erfolgreiche ökonomische Praxis. Also kann die ökonomische Praxis nicht moralfrei sein, sie ist abhängig von einer Kultur des Vertrauens,

sie beruht auf einem enormen Vertrauensvorschuss. Wenn wir nicht die entsprechende Haltung haben, können wir schlichtweg nicht vernünftig miteinander kooperieren.

Zu dieser Haltung gehört, dass wir uns bewusst machen, was unsere Entscheidungen jetzt und in Zukunft bewirken – und zwar nicht nur für uns selbst, sondern auch für andere. So zeigt sich, welche Verantwortung wir haben bzw. in welche Verantwortungsstruktur unsere punktuellen Handlungen eingebunden sind. Verantwortung heißt dabei, wir müssen Antworten geben können und unser Tun rational begründen, also auch rechtfertigen können.

Q Benefits! Spezial: Es geht also um unsere Verpflichtungen uns und anderen gegenüber.

A Nida-Rümelin: Ja, und nur die Klarheit darüber, wer gegenüber wem auf welche Weise verpflichtet ist, sichert Stabilität. Denken wir etwa an die letzte Weltfinanzkrise. Auslöser war die Subprime-Market-Krise in den USA. Menschen, die sich eigentlich keinen Immobilienkauf hätten leisten können, wurden dennoch günstige Finanzierungsmöglichkeiten geboten, in der Hoffnung auf steigende Immobilienpreise. Diese Hoffnung war trügerisch.

Fortsetzung auf der nächsten Seite ►

Inhalt

- **Editorial:** Es bleibt spannend
- **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- **Film ab:** Impressionen und Statements
- **Workshops:** Best bAV-Practice
- **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- **News:** Veranstaltungshinweise
- **Deutscher bAV-Preis 2018**
- **Über Willis Towers Watson**

Key-Note

Dennoch war der Trigger der Krise keine Fehlspekulation. Sie kam erst richtig ins Rollen, weil die Hypothekenverträge gebündelt verkauft wurden, etwa nach Singapur. Plötzlich war niemand mehr da, mit dem man hätte reden können. Der eigentliche Trigger der Destabilisierung der Weltwirtschaft war der Verlust an Verantwortungszuschreibung.

Q Benefits! Spezial: Wenn nur einer „sein Ding macht“ wird es demnach kritisch.

A Nida-Rümelin: Genau, unsere Bereitschaft zur Kooperation, hängt von der vertrauensvollen Erwartung ab, dass wir uns an einer gemeinsamen Praxis zum gegenseitigen Vorteil beteiligen. Unsere ökonomische Praxis braucht wechselseitig akzeptierte gute Gründe, um sinnvoll zu sein.

Q Benefits! Spezial: Was bedeutet das für Unternehmen?

A Nida-Rümelin: Sie müssen den Sinn ihres Handelns, also auch ihre Werte und normativen Beurteilungen intern und extern kommunizieren. Diese Sinnstiftung durch Kommunikation ist ein wesentlicher Treiber einer kooperativen ökonomischen Praxis.

Wenn sich etwa Mitarbeiter den Sinn des Geschäftsmodells ihres Arbeitgebers zu eigen machen, werden sie intrinsisch dazu motiviert, ihren Beitrag zum großen Ganzen zu leisten. Wir wissen ja: Wer ein Warum hat, dem ist kein Wie zu schwer. Insgesamt sehen wir: Ökonomie kommt ohne Ethik nicht aus, und Ethik ist kein Zuckerguss, sondern bedingendes Strukturelement erfolgreichen Wirtschaftens.



Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin
Ludwig-Maximilians-Universität München

Julian Nida-Rümelin gehört neben Jürgen Habermas und Peter Sloterdijk zu den renommiertesten Philosophen in Deutschland. Einer breiten Öffentlichkeit wird er als Kulturstaatsminister im ersten Kabinett Gerhard Schröders bekannt.

2014 verleiht ihm die Universität Triest die Ehrendoktorwürde und seit 2014 ist er im Beratungsausschuss des Instituts für Recht, Politik und Entwicklung (Istituto Dripolis) der Scuola Superiore Sant'Anna in Pisa. Julian Nida-Rümelin ist Honorarprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin, ord. Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste und der Akademie für Ethik in der Medizin.

Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Am Puls der Zeit: unsere Themencafés

Wer in der bAV etwas bewegen will, braucht dafür die richtigen Lösungen und frische Impulse. Deshalb konnten sich die Konferenzteilnehmer in den Pausen über Tools und Ideen aus unserem Haus informieren und mit unseren Beratern darüber reden.

In den Themencafés ging es um CTA, Pensionsfonds/-kassen & Co., das Betriebsrentenstärkungsgesetz, um Prognosen, das Fiduciary Management und um die Digitalisierung der bAV. Wenn Sie mehr Infos zu den Themen wünschen, können Sie sich mit unseren Beratern gerne direkt in Verbindung setzen.

CTA, Pensionsfonds/ -kassen & Co.



Willis Towers Watson bietet hierzu sehr flexible Outsourcing-Lösungen an, so dass sich – entsprechend Volumen und Gestaltung des Vehikels – wirtschaftlich optimale Lösungen darstellen lassen, bei denen entscheidende Funktionen und Kompetenzen im Unternehmen verbleiben.

Simon Neudeck

simon.neudeck@willistowerswatson.com

Dr. Frank Hellenthal

frank.hellenthal@willistowerswatson.com

Das Betriebsrenten- stärkungsgesetz



Das Betriebsrentenstärkungsgesetz tritt am 1.1.2018 in Kraft und bringt zahlreiche Neuerungen für den bAV-Bereich mit sich. Welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich durch das neue Gesetz für Unternehmen und Arbeitnehmer?

Dr. Uwe Demmler

uwe.demmler@willistowerswatson.com

Silvia Schäfer

silvia.schaefer@willistowerswatson.com

Die Zukunft im Blick – passgenaue Prognosen



Steigende Rückstellungen und kein Ende in Sicht? Unser Prognosetool setzt einen neuen Standard um Pensionsverpflichtungen und Assets effizient und flexibel zu prognostizieren. Damit Sie sicher planen können. Sprechen Sie uns an, (fast) alles ist möglich!

Mareike Markmann

mareike.markmann@willistowerswatson.com

Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Fiduciary Management



Wie lässt sich das Zusammenspiel von Kapitalanlagen und Verpflichtungen verbessern? Sind komplexe und illiquide Anlagen als Antwort auf das Niedrigzinsumfeld unumgänglich? Alphanpotentiale nutzen, aber wie? Antworten finden Sie an unserem Themencafé!

Stefan Friesenecker

stefan.friesenecker@willistowerswatson.com

Christopher Schaumlöffel

christopher.schaumloeffel@willistowerswatson.com

Führt Digitalisierung zu mehr Effizienz?



Eine aktuelle Willis Towers Watson Umfrage zeigt „Digitalisierung ist nicht alles, aber ohne Digitalisierung ist alles nichts!“ Im HR-Bereich ist sie weit fortgeschritten. Aber Effizienz kann nicht erzwungen werden. Um Prozesse zu digitalisieren, müssen zunächst Abläufe geprüft und nutzerorientiert umgestaltet werden.

Dr. Franziska Kühnemund

franziska.kuehnemund@willistowerswatson.com

Thomas Hoffmann

thomas.hoffmann@willistowerswatson.com

Global Benefits Management



Die Globalisierung führt bei internationalen Unternehmen zur Einführung von zentralen Vorgehensweisen. Im Fokus steht hierbei u.a. Transparenz und Vergleichbarkeit der bestehenden Benefits, Benchmarking, Job Architecture, Erstellung von globalen Guidelines, Kostenoptimierungen sowie Compliance.

Tanja Lührke

tanja.loehrke@willistowerswatson.com

Monika Behrens

monika.behrens@willistowerswatson.com

Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**



Insured Pension Solutions



Unsere Expertise:

1. Moderne Gestaltungen – mit modernen bAV-Tarifen!
2. Mobilitätsrichtlinie/BRSg – wir kennen uns aus!
3. „Lean professional administration“ – unser Tagesgeschäft!
4. Moderne bAV-Kommunikation – beherrschen wir!

Lothar Stephan

lothar.stephan@willistowerswatson.com

Vergütung + bAV = Software + Data Services



Excel-Tabellen sind bei Vergütungsexperten auch im Jahr 2017 immer noch Gang und Gäbe. Die Folge: Der administrative Aufwand für das Bewerten neuer Stellen anhand von Marktdaten ist hoch. Und auch neue Gehaltsstrukturen werden immer noch händisch berechnet. Auf Knopfdruck geht das nicht. Doch genau das wird künftig immer stärker erwartet. Wir zeigen Ihnen eine moderne Vergütungssoftware mit Marktdaten die Sie entlasten werden, heute und in Zukunft.

Thomas Brandt

thomas.brandt@willistowerswatson.com

Carl Walinski

carl.walinski@willistowerswatson.com

What's in it for me? Kommunizieren mit Online-Rechnern



Die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung liegen in weiter Zukunft. Wie kann man sie schon heute spürbar machen und die Wertschätzung steigern? Mit Online-Rechnern – Edutainment, Information, Planungssicherheit.

Verena Mayer

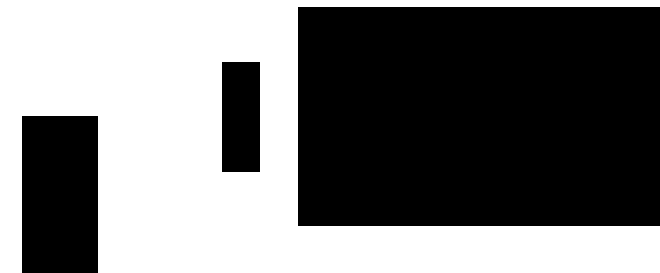
verena.mayer@willistowerswatson.com

Marco Findeisen

marco.findeisen@willistowerswatson.com

Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSg – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**



Veranstaltungshinweise

Save the Date – Merken Sie sich bereits jetzt diese Daten vor!

- HR Branchenkonferenz für Banken und Versicherungen am **19. April 2018**
- Pensionskassentag am **15. Mai 2018**
- Risk Summit am **5. Juni 2018**
- HR Executive-Konferenz am **21. Juni 2018**
- bAV-Konferenz am **18. Oktober 2018**

Wir laden wir Sie dazu herzlich ein und freuen uns über Ihre Teilnahme.

Nähere Informationen zu einzelnen Events und die Möglichkeit, sich schnell und einfach dazu anzumelden, finden Sie [hier](#).



Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Gute bAV-Arbeit hat ihren Preis.



Auch 2018 prämiert der Deutsche bAV-Preis innovative und kreative Projekte der betrieblichen Altersversorgung aus verschiedenen Bereichen. Mitmachen können alle Unternehmen, die eine eigene bAV für ihre Mitarbeiter anbieten. Gekürt werden die Gewinner in den beiden Kategorien „kleine und mittlere Unternehmen“ sowie „Großunternehmen“.

Alle Informationen finden Sie auf der Webseite
www.deutscher-bav-preis.de



Inhalt

- ▶ **Editorial:** Es bleibt spannend
- ▶ **Einführungsvortrag:** Vielfältige Möglichkeiten
- ▶ **Impulsvortrag:** Generationengerechtigkeit
- ▶ **Impulsvortrag:** Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- ▶ **Film ab:** Impressionen und Statements
- ▶ **Workshops:** Best bAV-Practice
- ▶ **Podiumsdiskussion:** Das BRSG – Impuls für die bAV
- ▶ **Key-Note:** Ethik und Ökonomie
- ▶ **Themencafés:** Am Puls der Zeit
- ▶ **News:** Veranstaltungshinweise
- ▶ **Deutscher bAV-Preis 2018**
- ▶ **Über Willis Towers Watson**

Impressum

Redaktionelle Umsetzung

V.i.S.d.P. Reiner Jung (Willis Towers Watson)

Carsten Sudheimer (Willis Towers Watson)

Rudolf Schnitzer (cotext)

Grafische Umsetzung

Baxter & Baxter Werbeagentur GmbH

Über Willis Towers Watson

Willis Towers Watson (NASDAQ: WLTW) gehört zu den weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen Advisory, Broking und Solutions. Wir unterstützen unsere Kunden dabei, aus Risiken nachhaltiges Wachstum zu generieren. Unsere Wurzeln reichen bis in das Jahr 1828 zurück – heute ist Willis Towers Watson mit rund 40.000 Mitarbeitern in mehr als 140 Ländern aktiv. Wir gestalten und liefern Lösungen, die Risiken beherrschbar machen, Investitionen in die Mitarbeiter optimieren, Talente fördern und die Kapitalkraft steigern. So schützen und stärken wir Unternehmen und Mitarbeiter. Unsere einzigartige Perspektive bietet uns einen Blick auf die erfolgskritische Verbindung personalwirtschaftlicher Chancen, finanzwirtschaftlicher Möglichkeiten und innovativem Wissen – die dynamische Formel, um die Unternehmensperformance zu steigern. Gemeinsam machen wir Potenziale produktiv. Erfahren Sie mehr unter willistowerswatson.de